

**Zeitschrift:** Am häuslichen Herd : schweizerische illustrierte Monatsschrift

**Herausgeber:** Pestalozzigesellschaft Zürich

**Band:** 37 (1933-1934)

**Heft:** 3

**Artikel:** Meine Toten : zum Allerseelentag

**Autor:** Droste-Hülshoff, Annette von

**DOI:** <https://doi.org/10.5169/seals-663688>

#### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

#### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

#### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 27.01.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

# Am häuslichen Herd.



XXXVII. Jahrgang

Zürich, 1. November 1933

Heft 3

## Meine Toten.

Zum Allerseelentag.

Wer eine ernste Fahrt beginnt,  
Die Mut bedarf und frischen Wind,  
Er schaut verlangend in die Weite  
Nach eines treuen Auges Brand,  
Nach einem warmen Druck der Hand,  
Nach einem Wort, das ihn geleite.

Ein ernstes Wagen heb' ich an,  
So tret' ich denn zu euch hinan,  
Ihr meine stillen, strengen Toten!  
Ich bin erwacht an eurer Gruft,  
Aus Wasser, Feuer, Erde, Luft  
Hat eure Stimme mir geboten.

Wenn die Natur im Hader lag  
Und durch die Wolkenwirbel brach  
Ein Funke jener tausend Sonnen, —  
Sprecht aus der Elemente Streit  
Ihr nicht von einer Ewigkeit  
Und unerschöpfsten Lichtes Bronnen?

Am Hange schlich ich, krank und matt,  
Da habt ihr mir das welke Blatt  
Mit Warnungsflüstern zugetragen,  
Gelächelt aus der Welle Kreis,  
Habt aus des Angers starrem Eis  
Die Blumenaugen aufgeschlagen.

Was meine Adern muß durchziehn,  
Sah ich's nicht flammen und verglühn,  
An eurem Schreine nicht erkalten?  
Vom Auge hauchtet ihr den Schein,  
Ihr meine Richter, die allein  
In treuer Hand die Wage halten.

Kalt ist der Druck von eurer Hand,  
Erloschen eures Blickes Brand,  
Und euer Laut der Ode Odem;  
Doch keine andre Rechte drückt  
So traut, so hat kein Aug geblickt,  
So spricht kein Wort, wie Grabesbrodem!

Ich fasse eures Kreuzes Stab  
Und beuge meine Stirn hinab  
Zu eurem Gräserhauch, dem stillen:  
Zumeist geliebt, zuerst begrüßt,  
Laßt lauter, wie der Aether fließt,  
Mir Wahrheit in die Seele quillen!

Annette von Droste-Hülshoff.